

Guttenbrunner Blasmusiktradition

Am Rande des Heimattags der Banater Schwaben in Ulm übergab Johann Schiller dem Freundeskreis Donauschwäbische Blasmusik (FDB) einen Koffer mit Musiknoten aus dem Nachlass seines Vaters, des Guttenbrunner Kapellmeisters Johann Schiller (1900-1973). Die originalen Musikstücke für Blasmusik in der üblichen Besetzung der Banater Blaskapellen hat der Kapellmeister aus seiner Notensammlung handschriftlich für die einzelnen Musiker in die Hefte übertragen. Als jeweils zweiten Notensatz hat er auch die kleineren „Marschbücher“ angefertigt, die sich die Musiker an die Instrumente klemmen konnten, wenn sie im Zug marschierten. Diese sind ebenfalls Teil der Sammlung. Auch die gedruckten Notenhefte sind in dem Koffer mit dabei. Die meisten hat Johann Schiller seinerzeit von Robert Rohr und Ernst Mosch erhalten. Er hat sie alle mit seinem ovalen Kapellmeister-Stempel versehen: Johann Schiller / Kapellmeister / Guttenbrunn. Darüber hinaus hat er auch die Noten aufbewahrt, die er von seinem Vater Franz Schiller (1875-1958), von seinem Großvater mütterlicherseits Johann Lulay (1860-1940) und vom Bruder seines Urgroßvaters Georg Schiller (1825-1908) erhalten hat. Etliche dieser Stücke haben die Guttenbrunner



Johann Schiller (Zweiter von links) übergab die Musikalien im Beisein von Hiltrud Leber (HOG Guttenbrunn) an Richard Hummel (rechts) und Norbert Merkle vom Freundeskreis Donauschwäbischer Blasmusik. Foto: privat

Musiker jeweils aus ihrer Zeit bei der k.u.k. Militärmusik in den Heimatort mitgebracht und an die von ihnen gegründeten Knabenkapellen weitergegeben. Ergänzt wird die Sammlung von den eigenen Kompositionen des Kapellmeisters Johann Schiller.

Die feierliche Übergabe des Koffers erfolgte im Ulmer Kultur- und Dokumentationszentrum unserer Landsmannschaft, wo auch das Archiv des Freundeskreises Donauschwäbische Blasmusik aufbewahrt wird, in Anwe-

senheit von Hiltrud Leber als Vertreterin der HOG Guttenbrunn. Der Zweite Vorsitzende des FDB Richard Hummel nahm den Koffer gemeinsam mit Schriftführer Norbert Merkle entgegen und zeigte sich hoch erfreut über den wertvollen Archiv-Zugang. Der FDB hat die Absicht, die Stücke – vor allem die weniger bekannten – alsbald zu digitalisieren und einer breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Halrun Reinholz